Samstag, 17. November.

Der Westfälische Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.
Verlag und Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Probenummern: Bestellungen mit deutlicher Adressenangabe wolle man richten an die Geschäftsstelle, Königstraße 59.
Redaktion: Lütkegasse 1—3. Sprechstunden 10—11 Uhr vorm.
Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwestf.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 203, Geschäftsstelle Nr. 112.
Geschäftsstelle: Königstr. 59. Geöffnet vorm. von 8—1 Uhr, nachm. von 2—7 Uhr. Postscheckkonto: Amt Cöln 14 622.

Westfälischer Merkur.

Begründet 1822. Mittag-Ausgabe. 96. Jahrgang.

1917. — Nr. 587.

Bezugspreis:
Vierteljährlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 3,00 auswärts bei allen deutschen Postämtern ℳ 3,50.
Zweimonatlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 2,00 auswärts durch die Post ℳ 2,34.
Einmonatlich: In Münster ℳ 1,00; auswärts durch die Post (für 1 einzelnen Monat d. Vierteljahres zulässig) ℳ 1,17.
Einzelnummer: Zu haben in der Geschäftsstelle, an den Bahnhöfen ꝛc. das Stück 5 Pfg.
Anzeigenpreis:
Für die Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklamezeile 75 ₰. Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

Die Vergeltung für Italiens Verrat.

WTB. **Berlin**, 17. Nov. (Telegr.) Ueber einen **Besuch unseres Kaisers bei den märkischen Truppen in der Ebene des Tagliamento** berichtet Professor Georg Wegener im „Berl. Lok.-Anz.": Der Zufall fügte es, daß von den Angehörigen der verschiedenen Stämme, die sich an den glorreichen Siegen über die italienische Isonzo-Armee beteiligt haben, es ausschließlich märkische Regimenter waren, die der Kaiser in vorübergehender Ablösung in Udine vorfand. Seine **Ansprache** ging aus von den besonderen Taten des hauptsächlich vor ihm stehenden Leibregiments der preußischen Könige, das seinen alten Ehren in diesem Kriege so viele neue hinzugefügt hat. Am Durchbruch von Tarnopol, dem Anfang der Verjagung der Russen aus den von ihnen noch besetzten Teilen Galiziens, hätten sie sich aufs neue mit Ehren beteiligt, und nun habe es noch Größerem gegolten. Im Verein mit dem Kaiser und König von Ungarn sei der Durchbruch der italienischen Front bei Flitsch und Tolmein beschlossen worden. Schwer erschien diese Aufgabe angesichts des Hochgebirgsgeländes und der gewaltigen Abwehrmittel des Feindes. Wieder wurden die Brandenburger mit andern deutschen Truppen hier eingesetzt. **Was nun erfolgte, lag soweit über alle Berechnungen hinaus, daß hier eine höhere Macht als nur menschliche gewaltet hat. Der furchtbare Zusammenbruch des Gegners war ein Gottesgericht.** Ich danke Euch, so schloß der Kaiser, als **Euer** König und Markgraf. Ich bin stolz auf die Söhne meiner sandigen Mark, stolz auf mein Leibregiment, das ich auch heute hier in Udine begrüßen kann. Der Himmel hat Euch bisher geholfen, er wird Euch weiterhelfen.

In ähnlicher Art ehrte der Kaiser mit einer Ansprache auch andere tapfere deutsche Truppen und betonte scharf **den Verrat des ehemaligen Verbündeten Italiens. Auf unserer Seite**, sagte er, **fechten Gerechtigkeit, Treue und Wahrheit, und die setzen sich durch!**

Zur Kriegslage.

WTB. **Berlin**, 16. Nov. In Flandern nahm in den Morgenstunden des 15. November das feindliche Zerstörungsfeuer gegen unsere Stellungen bei Paschendaele erheblich an Stärke zu, und flaute erst gegen 8 Uhr vormittags etwas ab. Seitdem lag Störungsfeuer verbunden mit kurzen Feuerüberfällen auf der gesamten Kampffront und steigerte sich in der Gegend von Dixmuiden sowie bei und südlich Paschendaele verschiedentlich zu größerer Stärke.

Im Artois folgte nach tagsüber kleineren Patrouillenvorstößen abends ein Angriff feindlicher Großpatrouillen, nördlich der Bahn Douai-Arras. Der Angriff wurde größtenteils schon vor unserem Hindernis durch unser Vernichtungsfeuer zum Scheitern gebracht, an einigen Stellen wurde er nach kurzem Grabenkampf unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nördlich von St. Quentin bis in die Gegend von Bullecourt lebte in den Nachmittagsstunden die feindliche Artillerietätigkeit auf. Gleichzeitig setzte heftiges Minenfeuer ein, das nach vorübergehendem Abflauen während der Nacht in den frühen Morgenstunden erneut wieder stärker einsetzte.

Nordöstlich von Soissons lag in den Morgenstunden starkes feindliches Feuer auf unseren vorgeschobenen Stellungen in Gegend Neuville, das sich gegen 7 Uhr vormittags zu großer Heftigkeit steigerte. Kurz darauf griff der Feind, durch starken Nebel begünstigt, beiderseits der Straße Martigny—Cerny, bei Neuville Ferme de Brunin und beiderseits der Straße Ailles—Chermizy an. Nach anfänglichem Vordringen wurde der Franzose durch Gegenstoß unter blutigen Verlusten wieder über die Allette zurückgeworfen. Ein weiter östlich erfolgender französischer Vorstoß wurde glatt abgewiesen. In der Nacht hielt lebhaftes Störungsfeuer in wechselnder Stärke an.

Auch beiderseits der Maas steigerte sich in den Abendstunden an zahlreichen Frontteilen das Feuer zu großer Heftigkeit.

In Italien haben die Verbündeten sowohl im Gebirge wie in der Ebene nahe am Meere weitere Fortschritte gemacht. Ungarische Honved-Abteilungen haben hier den Fluß überschritten und 1000 Italiener gefangen genommen.

*

WTB. **Wien**, 16. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei trübem, stellenweise stürmischem Wetter haben **die zähe sich vorarbeitenden Truppen des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad** nunmehr auch den Monte Meletta di Gallio westlich des gestern genommenen Werkes Castel Huberto erstürmt und hier den sich auf den Höhen nordöstlich Gallio noch haltenden Feind unter Einbuße von zirka 100 Gefangenen geworfen. **Im Brenta-Tal** wurde neuerdings bis Cismon Raum gewonnen. Der westlich dieses Ortes gelegene, 1132 Meter hohe Col Tonder ist seit zwei Tagen in unserem Besitz. Die **als rechte Flügelgruppe der Armee Below** mit unüberwindlichem Elan vordringenden österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen des Generals der Infanterie Krauß, deren Angriffsmut bisher keine Schwierigkeiten des Terrains, kein noch so hartnäckiger Widerstand des Gegners zu brechen vermochte, haben sich **auch bereits östlich des Brenta-Tales** den gegen Süden verlaufenden Höhenrücken des Monte Cismon erkämpft. 25 Offiziere, einige Hundert Alpini mit Gebirgsgeschützen verblieben in der Hand unserer Truppen. **Im Mündungsgebiet der Piave** haben königlich ungarische Honveds **bereits vor mehreren Tagen den östlichen Flußarm im Deltagebiet überschritten. Bei der Räumung des Flußwinkels südöstlich San Dona di Piave** wurden hier bisher 25 Offiziere, gegen 1100 Mann gefangen eingebracht; unter letzteren befanden sich **auch italienische Marinemannschaften.** In der Ebene herrscht klares Wetter.

*

Der deutsche Abendbericht.

WTB. **Berlin, 16. Nov., abends. Amtlich.**

Stärkerer Feuerkampf bei Dixmuiden.

Im Osten nichts Besonderes.

Neue Angriffserfolge im Gebirge zwischen Brenta und Piave

*

Oesterreichischer Abendbericht.

WTB. **Wien**, 16. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird am 16. November abends gemeldet:

Weitere Fortschritte östlich der Brenta

Offensivergebnisse drüben und hüben!

WTB. **Berlin**, 16. Nov. Die englische Presse gibt jetzt zu, daß **das Ziel der gewaltigen Schlachten in Flandern** von Juli bis Mitte November die belgische Küste und die Inbesitznahme der deutschen U-Bootsbasis war. Trotz rücksichtslosesten Menscheneinsatzes konnten die Engländer **in fast vier Monate** langen Kämpfen unter Verlust von weit mehr als einer halben Million Mann **nur 143 Quadratkilometer strategisch unbedeutenden Geländes erobern**, das zum größten Teile aus völlig zertrümmerten Trichterfeldern bestand. **Damit sind die fortgesetzten schweren Niederlagen**, die Marschall Haig trotz vielfacher Ueberlegenheit an Zahl und Material erlitt, bewiesen. **In der gleichen Zeit** von Juli bis Mitte November haben die **Verbündeten**, unbekümmert um die Riesenanstrengungen der Engländer und Franzosen, an Quadratkilometern **erobern können:** in Galizien und der Bukowina 25 850, bei Riga 2840, bei Jakobstadt 470, auf Oesel, Dagö und Moon 3890, in Italien allein bis **zum Piave-Fluß** 12 200, bei Asiago 300 Quadratkilometer, **im ganzen die ungeheure Zahl von 45 550 Quadratkilometern!**

Die endgültige Zusammensetzung des Kabinetts Clémenceau.

WTB. **Paris**, 16. Nov. Meldung der Agence Havas: Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: **Ministerpräsident und Kriegsminister: Clémenceau;** Justizminister: Nail; **Auswärtiges: Pichon; Inneres Pams;** Finanzen: **Klotz; Marine: Georges Leygues;** Handel: Clementel; Oeffentliche Arbeiten: Claveille; Rüstungen: Loucheur; Unterricht Laffere; Kolonien: Henry Simon. Cols** wird Unterstaatssekretär der Marine.

WTB. **Paris**, 16. Nov. Agentur Havas: Clémenceau stellte Poincaré seine Mitarbeiter vor, entsprechend der bereits telegraphisch mitgeteilten Liste, die in folgender Weise zu ergänzen ist: Lebensmittelversorgung Viktor Boret, Blockade und besetzte Gebiete Jonnart, Jeannenet wurde zum Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidium, Albert Favre zum Unterstaatssekretär für Inneres ernannt. Boret ist zum Minister für Lebensmittelversorgung und Ackerbau, Villegrain zum Unterstaatssekretär für Lebensmittelversorgung ernannt worden.

KB. **Genf**, 16. Nov. Das Kabinett Clémenceau erscheint den Neutralen als Zeichen der erbitterten Fortsetzung des Krieges. Nur eine Enttäuschung mit Amerika könnte Frankreich zum Nachgeben bringen. Die Agentur Fournier meldet: Der Minister des Innern, Pams, **plant die radikale Ausrottung der Skandale ohne Schonung Malvys.** Der Minister des Aeußern, Pichon, werde seine **Hauptaufgabe** im Abschluß eines neuen Bündnisses mit Japan erblicken.

WTB. **Bern**, 16. Nov. Einer Zuschrift an „Republicain de Lyon" zufolge wurden in letzter Zeit in den Zügen der Paris—Lyon—Mittelmeer-Bahn, besonders in Militärurlauberzügen durch Unbekannte **Flugschriften verbreitet**, über deren Inhalt nur mitgeteilt werden darf, sie seien zur **Schwächung der Widerstandsfähigkeit der Armee bestimmt.**

KB. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Nov. Wie die Havasagentur meldet, hat der Kassationshof die Berufung **Turmels** gegen den Beschluß der Anklagekammer, der ihn zu 5000 Franken Entschädigung an den Angestellten der Kammer Cousin verurteilte, als unbegründet erklärt. Frau Turmel wurde freigelassen.

*

WTB. **Berlin**, 17. Nov. (Telegr.) Laut **„Berl. Tageblatt"** erklärte Clémenceau seinen Freunden, er werde die Beschlüsse von Rapallo organisieren u. als erste Regierungshandlung die Organisation eines wirklich straffen, **einheitlichen interalliierten Kommandos** durchsetzen. Die sozialistische Kammergruppe halte, wie dasselbe Blatt erfährt, daran fest, ihre Beteiligung an der Regierung Clémenceaus abzulehnen.

Der **„Voss. Ztg."** wird geschrieben: Die erste organisatorische Arbeit Clémenceaus ist die Gründung eines straffen einheitlichen notwendigen Kommandos in noch engerem Sinne, wie es die Beschlüsse von Rapallo vorsehen. Im Innern kommt die Herrschaft der eisernen Hand, erbarmungslose Unterdrückung aller Friedens- und Verständigungswünsche in erster Linie in Frage.

Die **„Germania"** meint: Für uns kommt vor allem **die grundsätzliche Kriegspolitik der neuen Männer Frankreichs** in Betracht. Sie ist mit dem Ruck nach rechts von selbst gegeben. Das Kabinett Clémenceau wird **das ausgesprochenste Kriegskabinett sein, das man sich denken kann.**

Der **„Vorwärts"** schreibt: Trotz umgekehrt lautender Privatmeldungen dürfte **die oppositionelle Stellung der Sozialdemokraten gegenüber dem neuen Kabinett feststehen**, wie das gegenüber einer **Regierung des fanatischen Antipazifismus und Manchestertums** trotz aller Petersburger Friedenswünsche kaum anders möglich ist. Der Friedensfreund kann die Regierung Clémenceaus nur in dem Sinne der **Katastrophentheorie** begrüßen, daß es erst noch ärger werden muß, bevor es besser wird.

Die Verfolgung der Friedensfreunde in England.

* **Amsterdam**, 16. Nov. Aus **London** wird berichtet: Die Polizei unternahm gestern verschiedene Haussuchungen in den Bureaus von mehreren pazifistischen Organisationen einschließlich des Antiwehrpflichtvereins, welcher durch **Morel** kontrolliert wird. **Morel befindet sich im Gefängnis.** Dokumente und Korrespondenzen wurden beschlagnahmt, aber bisher wurde gegen die beteiligten Personen noch kein Verfahren eingeleitet. Mehrere Zeitungen verlangen strenge Maßnahmen gegen die Pazifisten. Die Regierung stellt Untersuchungen an über die Frage, woher die Mittel kommen für die Agitation unter den Südwales-Bergarbeitern.

WTB. **Rotterdam**, 16. Nov. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Im Unterhause hat der Staatssekretär für innere Angelegenheiten gestern mitgeteilt, daß nach **einer neuen Verordnung auf Grund des Reichsverteidigungsgesetzes** Flugblätter, die vom Kriege oder vom Friedensschluß handeln, Namen und Adresse des Verfassers und Druckort tragen und dem Pressebüro zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Snowden suchte vergebens, eine dringende Debatte über diese Frage herbeizuführen. ff

*

WTB. **Amsterdam**, 16. Nov. Der Londoner Korrespondent des „Algemeen Handelsblad" meldet, daß die politische Krise jetzt vorüber sei und daß man nicht erwarte, daß sie bei der Debatte im Unterhause am Montag wieder aufleben werde. In den Hauptpunkten bestehen keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Lloyd George und seinen Kollegen im Kabinett über das zwischen den Alliierten über die Westfront Vereinbarte.

*

Das „Gelübde" Lord Rhonddas!

WB. **Berlin**, 16. Nov. Nach einer Meldung des „Lok.-Anz." aus dem Haag erklärte **Lord Rhondda** in einer Rede in Edinburgh, er habe persönlich noch etwas mit dem Kaiser abzumachen. Er sei seinerzeit an Bord der „Lusitania" gewesen, und auf dem Wege zur rettenden Küste habe er das Gelübde abgelegt, mit dem Kaiser abzurechnen. (Wie wäre es mit einer Boxerpartie?!)

Die irische Bewegung.

WTB. **Rotterdam**, 16. Nov. Nach einer Meldung des „N. R. C." aus London hat **Lord Wimborne im Oberhause eine beruhigende Erklärung über die Lage in Irland abgegeben.** Im allgemeinen herrsche im Lande Ordnung, und Leben und Eigentum seien nicht bedroht. Der Konvent sei noch immer der herrschende Faktor, und die Regierung halte an ihrer Amnestiepolitik fest. Wenn man vor einer Woche Unterdrückungsmaßregeln in Anwendung gebracht hätte, wäre der Konvent ermordet worden. **Die Regierung laufe zwar einiges Risiko, aber im Inneren des Herzens seien die Sinn Feiner nicht deutschfreundlich gesinnt.** Lord Curzon fügte im Namen der Regierung hinzu, daß 80 Prozent der Sinn Feiner eigentlich eine gemäßigte Partei bildeten.

*

Bewußte Falschmeldungen der britischen Admiralität.

WTB. **Berlin**, 16. Nov. **Nach Bekanntmachungen der britischen Admiralität** soll in der Woche vom 4.—11. November **nur ein englisches Handelsschiff von über 1600 Tonnen** durch U-Boote oder Minen verloren gegangen sein. Wie uns hierzu von **zuständiger Stelle** mitgeteilt wird, sind nach den bis zum 16. November eingegangenen Meldungen unserer U-Boote in der Woche vom 4.—11. November nicht weniger als **neun** Dampfer von über 1600 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden, von denen **fünf englischer** Nationalität waren. Die Nationalität der übrigen vier Dampfer ist bisher nicht bekannt, auch hierunter können sich also noch Engländer befunden haben. Die Meldungen einer großen Zahl von U-Booten, die in der fraglichen Woche operiert haben, liegen noch nicht vor, so daß sich die endgültige Zahl der in der angegebenen Zeit versenkten englischen Handelsschiffe über 1600 B.-R.-T. möglicherweise noch erhöhen wird.

Der Druck auf die Neutralen.

Hl. **Amsterdam**, 16. Nov. Von **Abmachungen** zwischen **den Vereinigten Staaten** und Holland über den in Amerika liegenden holländischen Schiffsraum, worüber Reuter dieser Tage berichtet hat, ist dem Ministerium des Aeußern im Haag **nichts bekannt.** Dort ist weder ein amerikanischer Vorschlag in dieser Angelegenheit eingegangen, noch eine amerikanische Antwort auf holländische Vorschläge. (Von Schweden aus ist die Meldung, wie erwähnt, ebenfalls angezweifelt worden.) — **Von den vielen in Häfen der Vereinigten Staaten liegenden holländischen Schiffen hat jetzt eins**, die „Neuw Amsterdam", der **Erlaubnis zur Fahrt nach Holland erhalten.** Die Reederei hat sich aber **verpflichten müssen, das Schiff sogleich wieder nach Amerika zurückzuschicken.** Die Abfahrt des Schiffes wurde gestattet, **um den** aus Niederländisch-Indien stammenden Fahrgästen **Gelegenheit** zu geben, in ihr Vaterland zurückzukehren.

Der Verband darf Saloniki nicht aufgeben!

In der „Heure" vom 5. 11. schreibt L. **de Chappedelaine**: Die Lektüre der deutsch-freundlichen Schweizer Presse läßt uns vermuten, daß die Mittelmächte einen Angriff an einer neuen Front planen; und wenn man doch gewisse andere Anzeichen berücksichtigt, so nimmt man wohl nicht zu Unrecht an, daß die nächsten kriegerischen Anstrengungen des Feindes Mazedonien gelten werden. Die Pessimisten, welche der Einbruch der Deutsch-Oesterreicher in die venezianische Ebene erregt hat, sehen die Orientarmee bereits ins Meer geworfen. Wir möchten sie beruhigen und ihnen begreiflich machen, daß es für den Verband durchaus notwendig ist, den Boden Mazedoniens weiterhin besetzt zu halten. Mußten wir nach Saloniki gehen? Das ist eine andere Frage! Aber wir sind nun einmal da und müssen dort bleiben. Uebrigens könnten wir jetzt gar nicht von dort weg. Unser Fortgehen wäre ein Verrat gegenüber Serbien, dem befreiten Griechenland und gegenüber Rumänien, das wir in die Kriegswirren hineingerissen haben. Ein Im-Stich-lassen unserer Verbündeten wäre ein furchtbares Argument für jene russischen Parteien, die einen Sonderfrieden wollen. Mit unserem Ansehen wäre es für immer im Orient vorbei. Unser Fortgang würde die endgültige Festsetzung der Deutschen und Oesterreicher in Saloniki und in ganz Griechenland bedeuten. Die 500 000 Mann, die wir uns gegenüber haben, würden das Einfallstor in Italien verstärken. Es genüge, auf die Kriegskarte zu sehen, um den kostbaren Besitz zu ermessen, den wir verlieren würden. Was war denn, kurz gesagt, der unmittelbare Grund zum Kriege für Frankreich und Rußland? Dem „Drang nach Osten" einen Damm entgegenzusetzen und die Imperialisten zu hindern, Serbien als Brücke zu benützen, um nach Saloniki zu kommen und den Ausgang zum Meere zu gewinnen. Heute würden, nach den unwiederbringlichen Verlusten, Frankreich und seine Verbündeten zu den Deutschen sagen: „Kommt, der Platz ist bereit, wir haben ihn sorgfältig für euch hergerichtet. Wir haben Wege angelegt, Bahnen und Brücken gebaut. Es gab einen großen Hafen in Saloniki, wir haben einen zweiten geschaffen. (Kenfurstücke). Infolge unseres Fortgehens würde der ganze Balkan in Abhängigkeit von Deutschland gelangen, und unsere Feinde würden wertvolle Stützpunkte für ihre U-Boote erhalten. Auch würden wir von unseren Verbindungen mit Nordafrika abgeschnitten sein.

Schaden der Schweiz.

WB. **Zürich**, 16. Nov. Wie die „Neue Zürcher Ztg." berichtet, sind im italienischen Okkupationsgebiete und den von der Invasion bedrohten Provinzen **für etwa 300 Millionen Francs nach der Schweiz bestimmte Waren aufgestapelt, die infolge der Grenzsperre nicht abtransportiert werden können.** Den Schweizer Importeuren droht unabsehbarer Schaden, wenn die Grenze nicht für den Güterverkehr geöffnet wird.

*

Ruhestörungen in Zürich.

TU. **Bern**, 17. Nov. (Telegr.) In Zürich ist es gestern zwischen 10 und 11 Uhr abends zu **erheblichen Ruhestörungen** gekommen. Es war eine **sozialdemokratische Versammlung** mit Referaten über die russische Revolution einberufen worden. Der Besuch war so stark, daß die Teilnehmer nicht mehr Platz fanden und die Veranstaltung auf dem Helter-Platz fortgesetzt wurde. Gegen 10 Uhr wurde der Vorschlag gemacht, vor einer Tag und Nacht arbeitende Munitionsfabrik zu demonstrieren. Die Demonstranten begaben sich vor das Haus und forderten die Fabrikleitung auf, den Betrieb sofort einzustellen. Sie schlugen die Fensterscheiben ein, sodaß die Geschäftsleitung die Lichter löschen ließ und die Polizei benachrichtigte, die aber angesichts der drohenden Haltung der Menge nichts ausrichten konnte. Darauf zog diese vor eine andere Munitionsfabrik, die ebenfalls aufgefordert wurde, den Betrieb einzustellen.

Der Geldverkehr der Türkei mit dem Ausland.

WTB. **Konstantinopel**, 16. Nov. Das Finanzministerium teilt mit: Die mit dem Erlasse vom 23. August 1917 getroffenen Verfügungen betreffend den Geldverkehr mit dem Ausland sowie bezüglich der Wechselarbitrage und der Valutageschäfte werden vom 16. November an auch auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausgedehnt, die vorläufig hiervon ausgenommen waren. Alle mit dem Balkanzug abreisenden Passagiere werden ohne weiteres Papiergeld oder Schecks in Höhe von 50 Pfund, 1000 Mark, 1000 Kronen oder 1000 Lei bei sich haben können. Für höhere Beträge ist die Ermächtigung der Devisenkommission, bezw. ihr Visum auf den betreffenden Schecks oder Kreditbriefen einzuholen, da sonst die die genannten Summen übersteigenden Beträge von den Zollämtern an der Grenze beschlagnahmt werden, und zwar gegen Bescheinigung, mit Hilfe deren beim Finanzministerium die Rückzahlung beantragt werden kann. Die in der Türkei ankommenden Reisenden werden Schecks und Kreditbriefe bei sich haben können, wenn diese von der deutschen oder österreichischen Devisenkommission mit einem Sichtvermerk versehen sind, andernfalls sie der Beschlagnahme verfallen. Jeder Passagier wird Papiergeld bis zu 1000 Mark oder 1500 Kronen bei sich haben können. Was darüber ist, wird ihm abgenommen und bei der Rückfahrt ausgefolgt werden. Reisende, die aus Bulgarien eintreffen, wo noch keine Devisenkommission besteht, können Schecks oder Kreditbriefe nicht verwenden, sondern nur Papiergeld bis zu 1000 Lei. Die letztere Bestimmung gilt erst vom 1. Dezember an.

Die Ereignisse in Rußland.

Panik und Verwirrung.

TU. **Stockholm**, 17. Nov. (Telegr.) Ein hier eingetroffener Russe, der am Sonntag Petersburg verlassen hatte, erzählt, die **Verwirrung und Panik in ganz Rußland sei derart, daß alle kopflos seien.** Tausende von Verbrechern seien aus den Gefängnissen losgelassen und hätten an einem Tage 500 Privathäuser geplündert. Viele Kunstschätze gingen verloren. Die Eremitage sei vollständig geplündert.

WB. **Basel**, 17. Nov. (Telegr.) Blättermeldungen zufolge herrscht **im Gouvernement Twer eine Hungersnot**, unter der annähernd 100 000 Einwohner leiden. Im Wolgagebiet ereigneten sich dem „Rjetsch" zufolge ernste Unruhen. **Schwere Agrarunruhen** wurden am 4. und 5. November aus den Gouvernements Woronesch, Cherson, Orel und anderen gemeldet.

TU. **Basel**, 17. Nov. (Telegr.) Havas meldet aus Moskau: Die Revolution nimmt einen immer größeren Umfang an. **Der Kreml wird weiter beschossen.**

*

Die Machthaber.

* **Berlin**, 16. Nov. Wie die „Voss. Ztg." meldet, besteht die von den Maximalisten eingesetzte vorläufige Regierung aus 14 Kommissaren. Das Präsidium führt **Lenin**; Unterrichtsminister ist **Lunatscharsky**, Minister des Auswärtigen: **Trotzky**, Minister des Innern: **Rykow.** Das Kriegs- und Marineministerium wird von drei Kommissaren verwaltet, das Eisenbahn- und Verkehrsministerium vom Eisenbahnerverband.

*

Wieder ein Umschlag zugunsten Kerenskis?

KB. **Stockholm**, 16. Nov. Aus einer Quelle, die „Stockholms Tidningen" als glaubwürdig bezeichnet, verlautet, daß Petersburg im allgemeinen im Besitze der Bolschewicki sei, aber einzelne Viertel immer noch von Kerenski beherrscht würden, dessen Anhänger auch in Südrußland große Tätigkeit entwickelten. Den Truppen der Bolschewicki fehle es für die Durchführung größerer Operationen an Offizieren und Mannezucht.

Nach einer andern Meldung neigt man in Petersburg der Ansicht zu, daß es Kerenski glücken werde, sich zum Herrn der Lage zu machen. Die Sympathien seien zu seinen Gunsten umgeschlagen, ein großer Teil der Bevölkerung wünsche die Einführung eines scharfen Regiments und der Todesstrafe.

*

Der schmollende Buchanan.

* **Stockholm**, 16. Nov. Wie aus Petersburg gemeldet wird, habe Trotzki versucht, den englischen Botschafter zu sprechen, sei aber nicht empfangen worden.

*

Die Herrschaft der Sozialisten in Finnland.

WTB. **Stockholm**, 16. Nov. Wie „Stockholms Tidningen" über Haparanda erfährt, ist der Generalstreik in Finnland als Gewaltmaßnahme der Sozialisten gegen die Einsetzung eines Direktoriums durch die bürgerlichen Parteien zu betrachten. Die Sozialisten bemächtigten sich mit Hilfe russischer Soldaten des Telegraphen und der öffentlichen Gebäude, erklärten hierauf Senat und Landtag für aufgelöst und bestimmten, daß der alte sozialistische Landtag schleunigst einberufen und ein neuer Senat unter dem Vorsitz Tokios eingesetzt werden soll. Der ganze Gewaltstreich gelang ohne Unruhe, doch ist die Stimmung in Finnland sehr erregt. Auch das Eisenbahnpersonal wurde gezwungen, an dem allgemeinen Streik teilzunehmen, so daß nur mehr Militär- und Lebensmittelzüge verkehren können.

*

Das Verhalten der Japaner.

WTB. **Tokio**, 16. Nov. Reuter. Die Lage in Rußland verursacht die größte Besorgnis. Der japanische Ministerrat tritt am Freitag morgen zusammen. Man erwartet allgemein wichtige Entwickelungen.

TU. **Amsterdam**, 16. Nov. Im Einverständnis mit den Alliierten **wird Japan Wladiwostok und andere russische Küstenplätze im Osten besetzen**, um über das Einfuhr- und Zollwesen die Kontrolle auszuüben.

Sonstige Meldungen.

TU. **Bern**, 17. Nov. (Telegr.) **Fast vollständiger Getreidemangel** herrscht seit 3 Tagen **in Südfrankreich**, da das gesamte Bahnmaterial durch die Truppentransporte nach Italien in Anspruch genommen ist.

WTB. **Budapest**, 16. Nov. Eine **kroatische Vorlage** über das Wahlrecht bestimmt, daß wahlberechtigt jede männliche heimatberechtigte Person sein soll, die das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Stimmabgabe ist geheim. Wahlberechtigt ist jeder Wähler, der des Lesens und Schreibens kundig und der kroatischen bezw. serbischen Sprache mächtig ist. Das Land ist in 120 Wahlbezirke eingeteilt.

Ein neuer Vorschlag für die polnische Ministerpräsidentschaft.

WTB. **Warschau**, 15. Nov. Die Zeitung „Kurjer Warszawski" hat erfahren, daß sich der Regentschaftsrat entschlossen habe, den Regierungen der Besatzungsmächte die Kandidatur des Referendars des Regentschaftsrats, Jan Kucharzewski, für die polnische Ministerpräsidentschaft vorzuschlagen. Jan Kucharzewski, den der Regentschaftsrat an Stelle des von den Besatzungsmächten abgelehnten Grafen Adam Tarnowski vorgeschlagen hat, steht im 41. Lebensjahre. In der Provinz geboren, hat er in Lomscha das Gymnasium besucht, in Warschau die Rechte studiert und dann versucht, durch Reisen im Ausland die erworbene Bildung zu vertiefen. Er hat dann eine Reihe juristischer, volkswirtschaftlicher und geschichtlicher Arbeiten veröffentlicht. Von 1901—1906 war er in der Finanzabteilung des Königreichs Polen tätig. Von früh an nahm er teil am politischen Leben, 1912 wurde er von allen politischen Parteien als Kandidat für die Reichsduma aufgestellt, fiel aber durch, da die jüdischen Stimmen den Ausschlag für den sozialdemokratischen Kandidaten gaben. Den Kriegsausbruch erlebte Jan Kucharzewski in der Schweiz, wo er bis zum Sommer dieses Jahres weilte und in Wort und Schrift eine lebhafte Werbetätigkeit für die Sache seines Vaterlandes veranstaltete. Im Sommer 1917 übernahm Kucharzewski zunächst die Stellung des Referenten, dann des Chefs der Sektion für höheres Schulwesen in der Abteilung für Kultus und Unterricht. Bei der Einsetzung des Regentschaftsrates übernahm er zu seinem bisherigen Amte noch das eines Referendars beim Regentschaftsrat.

Revolution in Ecuador.

TU. **Von der Schweizer Grenze**, 17. Nov. (Telegr.) Wie Havas meldet, ist in Ecuador die **Revolution ausgebrochen.** Verschiedene Orte sind **in den Händen der Revolutionäre.**

Deutschland.

WTB. München, 16. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König und die Königin empfingen heute nachmittag den Reichskanzler Grafen von Hertling mit Gemahlin und Tochter in Audienz.

⊙ **Berlin,** 16. Nov. Die Rückkehr des Reichskanzlers Graf v. Hertling von München nach Berlin wird am Montag erfolgen. Graf v. Hertling wird dann die Reichsgeschäfte endgültig übernehmen.

* **Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Schwander?** Wie die „Tägliche Rundschau" erfährt, wird Staatssekretär Dr. Schwander demnächst von seinem Amte aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten und auf seinen Oberbürgermeisterposten in Straßburg zurückkehren. Wie wir erfahren, dürfte diese Meldung zutreffend sein, da Dr. Schwander in der Tat leidend ist und seine Gesundheit den Anforderungen seiner neuen Stellung nicht völlig gewachsen sein dürfte. Ob für den Entschluß Dr. Schwanders auch noch andere Gründe mitsprechen, entzieht sich unserer Kenntnis. Als Nachfolger Dr. Schwanders wird der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Freiherr v. Stein, derzeitiger Vertreter des Reichsamts des Innern im Großen Hauptquartier, bezeichnet. Nach der Kenntnis der „Köln. Ztg." schweben wohl darüber Verhandlungen; mit Bestimmtheit ist die Entscheidung aber noch nicht vorauszusehen.

Tu. **Berlin,** 16. Nov. Beim Großadmiral von Tirpitz erschien heute eine Abordnung rechtsstehender politischer Organisationen des Wahlkreises Bautzen-Kamenz, um dem Großadmiral von Tirpitz das Mandat anzutragen. Großadmiral von Tirpitz erklärte indessen, daß er, so wie die Verhältnisse lägen, die Kandidatur nicht annehmen könne. Eine Kandidatur würde für ihn überhaupt nur in Erwägung gezogen werden können, wenn es sich um eine Einigungskandidatur handeln würde.

* **50 Jahre im Herrenhause.** Fürst zu Inn- und Knyphausen und Fürst Münster von Derneburg konnten am 16. November auf die vor 50 Jahren mit erblicher Berechtigung erfolgte Berufung in das Herrenhaus zurückblicken.

* **Die mecklenburgische Verfassungsfrage.** Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei beider Mecklenburgs trat in diesen Tagen zu Rostock zusammen und beschäftigte sich auf dieser Konferenz unter anderem auch mit der noch immer ungelösten mecklenburgischen Verfassungsfrage. Dazu faßte man einstimmig folgenden Beschluß:

„Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei beider Mecklenburgs bedauert lebhaft, daß für die bevorstehende Tagung der mecklenburgischen Stände eine Verfassungsvorlage nicht in Aussicht genommen ist. Die Vorgänge in anderen Bundesstaaten lassen die mecklenburgischen Verhältnisse nur um so trostloser erscheinen, je länger mit der Verwirklichung einer Verfassungsänderung gezögert wird. Der Landesausschuß ist fest davon überzeugt, daß mit einer Hinausschiebung der Lösung der Verfassungsfrage weder den Interessen Mecklenburgs noch des gesamten Vaterlandes gedient wird, und vertraut darauf, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion einer Aenderung der Reichsverfassung die Wege ebnen wird, nach der in jedem deutschen Bundesstaat eine aus Wahlen hervorgegangene Volksvertretung vorhanden sein muß. Eine etwa von anderer Seite empfohlene Einführung berufsständischer Wahlen lehnt der Landesausschuß mit aller Entschiedenheit ab; er erklärt schon heute, daß die Einführung einer Verfassung mit solchem Wahlrecht nur eine Fortsetzung der mecklenburgischen Verfassungskämpfe bedeuten würde."

Reichstagsersatzwahlen. Mit der Mandatniederlegung des Abg. Dr. v. Payer (Fortschr. Volkspartei) steigt die Zahl der gegenwärtig erledigten Reichstagsmandate auf acht. Für die ausgeschlossenen Abgg. Dr. Weill und Wetterlé kommen bis auf weiteres Ersatzwahlen nicht in Betracht; dahingegen sind Ersatzwahlen zu vollziehen für den verstorbenen Abg. Dr. Bassermann (natl.) in Saarbrücken, für den zum Justizminister ernannten Abg. Dr. Spahn (Ztr.) in Bonn-Rheinbach, für den zum Unterstaatssekretär ernannten Abg. Schiffer (natl.) in Wolmirstedt-Neuhaldensleben, für den verstorbenen Abg. Dr. Wellstein (Ztr.) in Koblenz-St. Goar, für den verstorbenen Abg. Gräfe (hosp. d. Kons.) in Bautzen-Kamenz und den zum Vizekanzler ernannten Abg. Dr. v. Payer (Fortschr. Volkspartei) in Tübingen-Reutlingen.

* **Eine Versammlung der Vaterlandspartei verboten.** Das Generalkommando des 6. Armeekorps hat, der „Neißer Ztg." zufolge, die auf Sonntag angesetzte Versammlung der Deutschen Vaterlandspartei in Grottkau, einer Hochburg der Zentrumspartei, verboten.

Ein Antrag der Unabhängigen auf Einberufung des Reichstages. Der Vorstand der Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten hat der „Leipziger Volkszeitung" zufolge an den Präsidenten des Reichstages den Antrag gestellt, mit Rücksicht auf das Friedensangebot der russischen Regierung sowie auf die Verhandlungen der deutschen und der österreich-ungarischen Regierung über Polen, Kurland und Litauen den Reichstag sofort einzuberufen.

* **Volksversammlungen für den Frieden will die deutsche Sozialdemokratie nunmehr** entsprechend den Beschlüssen des Würzburger Parteitages in großem Maßstabe veranstalten. Der „Vorwärts" schreibt am Schlusse eines kurzen Aufrufs: „Die neuesten Ereignisse in Rußland müssen uns veranlassen, alle weiteren Versammlungen besonders eindrucksvoll zu gestalten und die Solidarität mit den russischen Genossen, die einen sofortigen Waffenstillstand und einen baldigen Frieden verlangen, klar und deutlich zu bekunden."

Preußisches Abgeordnetenhaus.

95. Sitzung vom 16. November.

Nach Erledigung des Gesetzentwurfs über die Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht, worüber wir bereits telegraphisch berichtet haben, begann das Haus die Beratung der Vorlage betr. die Errichtung eines Dampfkraftwerkes bei Hannover. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach, begründete die Vorlage.

Abg. Hager (Ztr.) beantragt Verweisung der Vorlage an den verstärkten Haushaltsausschuß.

Die Abgg. Dr. Frenkel (Vp.), Brück (freik.), Mathis (ntl.), Hué (Soz.) und Dr. v. Wagner (freik.) erklären sich mit der Vorlage im wesentlichen einverstanden.

Das Haus beschließt gemäß dem Antrage des Abg. Hager.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Besoldungsdienstalter der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Kultusminister Dr. Schmidt: Die Vorlage ist bestimmt, die wirtschaftlichen Schäden, die den Lehrern aus dem Kriegsdienst erwachsen, zu beseitigen und ihnen für die Zukunft das Fortkommen zu sichern.

Die Abgg. Delze (kons.), Dr. Heß (Zentr.), Wittrock (Vp.), Dr. Iderhoff (freik.) und Dr. Gottschalk-Solingen stimmen der Vorlage zu, die der verstärkten Haushaltskommission überwiesen wird.

Es folgt die Beratung des Antrages der verstärkten Staatshaushaltskommission betr. Förderung der Fischerei, insbesondere der Seefischerei und den Verkauf von frischen Fischen.

Abg. Gerlach (Zentr.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

In einer Entschließung der Kommission wird die Regierung ersucht, u. a. dahin zu wirken, daß die im Heere stehenden Fischer soweit als möglich beurlaubt werden, den Fischern die für die Ausübung ihres Gewerbes erforderlichen Geräte zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt werden und daß im Landwirtschaftsministerium eine hauptamtliche Stelle für Fischerei geschaffen wird.

Die Abgg. Freiherr v. Malzahn (kons.), Flathmann (ntl.) und Schmitzen (Vp.) befürworten die Annahme der Entschließung.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Samstag, 1½ Uhr, vertagt (außerdem Anträge, Petitionen).

Schluß 5 Uhr.

*

WTB. **Berlin,** 16. Nov. Der Aeltestenausschuß des Abgeordnetenhauses einigte sich in seiner heutigen Sitzung dahin, die nächste Woche frei zu lassen und erst am Mittwoch, den 28. November, eine Vollsitzung abzuhalten, in der mit der Beratung der Kohlen- und Ernährungsfrage begonnen werden soll. In der Zwischenzeit sollen die Kommissionen Gelegenheit haben, den ihnen zugewiesenen Beratungsstoff zu erledigen. Die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage wird am Dienstag, den 4. Dezember, beginnen.

Städtisches.

Münster, den 17. November.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Zur Förderung der bestehenden Kohlennot sind seitens der Stadtverwaltung große Vorräte an **Brennholz und Heiztorf** zur Abgabe an die Bevölkerung beschafft. Mit Rücksicht auf die ungewisse Lage hinsichtlich der Zufuhr von Kohlen und der weiteren Kohlenversorgung des Hausbedarfs in den Wintermonaten kann allen Verbrauchern nur dringend empfohlen werden, sich einen Vorrat aus den städtischen Brennholz- und Torfbeständen zu sichern. Beide Brennstoffe sollen der Bevölkerung teils zur Streckung der bereits in den Haushaltungen vorhandenen Kohlenvorräte, teils als Ersatz für fehlende Kohlen, namentlich zur Heizung solcher notwendig zu heizenden Räume dienen, welche mangels ungureichender Zuweisung von Kohlen nicht oder nicht genügend geheizt werden können. Insbesondere kommt das Brennholz für Kochöfen in Frage, um die bisher hierfür verwandten Kohlen ausschließlich für die wichtigeren Brennzwecke gebrauchen zu können. Die Preise für Brennholz und Torf sind in den letzten Monaten infolge der großen Nachfrage seitens der Städte außerordentlich gestiegen. Der Preis für das von der Stadtverwaltung gekaufte Brennholz ist jedoch niedriger als die im allgemeinen städtischen Brennholzpreise. Holz und Torf werden zum Selbstkostenpreise, d. h. zum Einkaufspreise zuzüglich der Unkosten an die Verbraucher abgegeben, sodaß die Stadt einen Gewinn mit dem Holz- und Torfverkauf nicht erzielt. Demgemäß beträgt der Verkaufspreis für ungeschirrtenes Brennholz, d. h. Knüppelholz in Länge von 1—2 Meter 6 ℳ für den Zentner, für geschnittenes Brennholz, welches in Oberlänge von etwa 25 Zentimeter geschnitten ist, 5 ℳ für den Zentner, und für Heiztorf 2.50 ℳ für ein Zehntel Kubikmeter oder 1 Hektoliter. Der Torf eignet sich nicht zum Anmachen der Oefen, sondern nur zum Heizen.

Für den Verkauf von Brennholz und Heiztorf werden zunächst Gutscheine ausgegeben. Die **Ausgabe der Gutscheine** findet im städtischen Kohlenbureau im Centralhof, Eingang Ludgeristraße, vormittags von 8½—12½ Uhr statt und zwar am Montag, den 19. November, für die Verbraucher, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A und B beginnen, und am Dienstag, den 20. November, für die Verbraucher, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben M, N und O beginnen. Die Ausgabetage für die übrigen Verbraucher werden noch bekanntgegeben. **Die Gutscheine werden nur gegen sofortige Barzahlung ausgegeben.** Zwecks schnellerer Abwicklung der Ausgabe wird gebeten, das Geld abgezählt bereitzuhalten. **Die Brotkarte** ist hierbei vorzulegen. Für Haushaltungen werden vorerst Gutscheine in Höhe von 2, 4, 6, 8 bis höchstens 10 Zentner Brennholz und ein Zehntel bis fünf Zehntel Kubikmeter oder 1 bis 5 Hektoliter Heiztorf ausgegeben, während für Großverbraucher und -Betriebe eine Begrenzung für die Ausgabe von Gutscheinen nicht festgesetzt ist. **Die Ausgabe des Brennholzes und des Torfes an die Besitzer von Gutscheinen wird noch besonders bekanntgegeben.**

*

Die Stadtverwaltung hat eine Anzahl kleiner **Handkarren** mit 2 Zentner Tragfähigkeit zum **Transport von Brennholz, Torf, Kohlen und Lebensmitteln** angeschafft, welche den Haushaltungen zur Benutzung gegen Entgelt überlassen werden. Die **Ausgabestelle** befindet sich **Eisenbahnstraße Nr. 1** in einem Holzschuppen der Firma Wilbrand und ist geöffnet **von Dienstag, den 20. November, an Wochentagen bis auf weiteres von 8—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags.** Für die Benutzung einer Handkarre wird eine **Gebühr** von 10 Pfennig für die Stunde und von 1 Mark für den Tag, d. h. von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. erhoben. Jede Handkarre muß bis 7 Uhr nachm. spätestens abgeliefert sein.

Als **Sicherheit** für die unbeschädigte und rechtzeitige Zurücklieferung jeder Karre sind **je 5 Mark** zu hinterlegen. Der Betrag wird nach Rückgabe der Karre, falls an derselben keine Beschädigung festgestellt wird, sofort zurückerstattet. Wird eine Beschädigung festgestellt, so wird die Sicherheitsleistung zurückbehalten und die Karre davon in Stand gesetzt. Ein etwa hierzu nicht verwendeter Betrag wird zurückgegeben. Ueber 5 Mark hinausgehende Schadenersatzansprüche bleiben vorbehalten. Wird eine Karre nach Ablauf der vereinbarten Benutzungszeit nicht rechtzeitig abgeliefert, so verfällt die Sicherheitsleistung. Die Benutzungsgebühr und Sicherheitsleistung sind vor Inbenutzungnahme der Handkarre dem in der **Ausgabestelle** befindlichen städtischen Angestellten gegen Quittung **zu zahlen.** In der Ausgabestelle ist die **Brotkarte als Ausweis vorzulegen.**

*

Für die Kriegerfamilien, die vom 19. November 1917 ab die **Kartoffeln im Kleinverkauf** von den städtischen Verkaufsstellen beziehen, ist gemäß **Beschluß** des Kriegsausschusses der Kaufpreis auf 6½ **Pfennig** für das Pfund festgesetzt.

Bei **Auszahlung der Kriegsunterstützung** am 1. Oktober 1917 ist diesen Kriegerfamilien durch besondere gedruckte Mitteilung zur Kenntnis gebracht, daß sie gegen Eintausch der vom Kartoffelbureau ausgehändigten Kartoffelkarten besondere Karten für den Bezug der Kartoffeln im Kleinverkauf erhalten würden. Von der **Ausgabe** besonderer Kartoffelkarten ist jedoch aus verschiedenen Gründen Abstand genommen.

Den betreffenden **Kriegerfamilien, die den Antrag** wegen des Umtausches der Kartoffelkarten auf dem Kriegsunterstützungsbureau gestellt haben, soll der Unterschiedsbetrag zwischen dem zu zahlenden und dem für die Kriegerfamilien festgelegten Kaufpreis von 6½ Pfennig in Teilbeträgen am 1. Februar 1918, am 1. Mai 1918 und am Schlusse der Versorgungszeit am 3. August 1918 in bar ausgezahlt werden. Demnach müssen diese Familien vorläufig beim Bezuge der Kartoffeln im Kleinverkauf den allgemein festgesetzten Kaufpreis zahlen.

□ **Reichsmilitär-Gerichtsrat Schwarze †.** Im Clemens-Hospital verstarb am Mittwoch morgen der Herr Reichsmilitär-Gerichtsrat Schwarze. Er war ein geborener Breloner und zunächst Amtsrichter in Fürstenberg und Attendorn. Am 1. Januar 1900 wurde er zum Oberlandesgerichtsrat in Hamm befördert und kam er am 1. Oktober 1900 bei Einführung der neuen Militärgerichtsordnung an das Obertribs-Gericht in Münster. Hier hat er 9 Jahre das Amt des geschäftsführenden Obertriegsgerichtsrat versehen und wurde er im Jahre 1909 nach Berlin, zunächst als Reichsmilitär-Anwalt, berufen, und bald darauf zum Reichsmilitär-Gerichtsrat ernannt. In allen Stellungen war er hoch geachtet von seinen Vorgesetzten, da er sich durch einen klaren juristischen Blick und eisernen Fleiß auszeichnete. Seine Tätigkeit wurde allgemein anerkannt, und war er durch die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse, des Eisernen Offizier-Ehrenkreuzes und des Eisernen Kreuzes 2. Klasse am weißen Bande ausgezeichnet.

* **Das Zentrumswahlkomitee der Stadt Münster** wählte in seiner gestern bei Klüpper-Fechtrup abgehaltenen Sitzung Stadtrechtsanwalt Dr. Reineke zum zweiten Vorsitzenden an Stelle des Justizrats Terrahe, der diesen Posten niedergelegt hatte. Dr. Reineke nahm die Wahl an und erklärte, daß er nach seinen Kräften daran mitarbeiten werde, um der Zentrumssache in dieser schweren Zeit zu dienen. Der Reichstagsabgeordnete für Münster-Coesfeld, Geh. Medizinalrat Dr. Gerlach, berichtete darauf eingehend über die politische Lage. Er erörterte dabei die Vorgänge der letzten Zeit in ihren Ursachen und Wirkungen und die Stellungnahme der Zentrumspartei. Seine Ausführungen schloß er mit dem Wunsche, es möge nun auch in der innerpolitischen Lage Beruhigung und Stetigkeit eintreten. Hoffentlich gelänge dies dem neuen Reichskanzler Grafen Hertling. Mit dankbar anerkennenden Worten hatte Redner zum Beginn seiner Darlegungen der Tätigkeit des Grafen Hertling als Reichstagsabgeordneten für Münster-Coesfeld gedacht. Dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine kurze Besprechung, in der Generalsekretär Brand einige aktuelle Parteifragen in den Vordergrund stellte und aufforderte, bei aller Kritik nicht die Grundsätze der Partei zu vergessen. Nachdem noch Stadtv. Prof. Dr. Kahle die Bestimmung des Statuts, mindestens vierteljährlich eine Sitzung abzuhalten, eindringlich hervorgehoben und gerade für die Gegenwartsaufgaben öfters Versammlungen befürwortet hatte, wurde die Sitzung gegen 11 Uhr geschlossen.

× **Vaterländischer Abend.** Am nächsten Sonntag, den 18. d., veranstaltet das Kreuzbündnis im Domkaffee seinen 2. vaterländischen Abend. Paulus Roter wird sprechen über: Die Friedensnote des Papstes. Außerdem Musik, Theater, Deklamationen usw. Die Mitglieder aller Ortsgruppen, sowie Freunde der katholischen Abstinenzbewegung sind freundlichst eingeladen.

Vermischtes.

Tu. **Graudenz,** 17. Nov. (Telegr.) In einem Wäldchen bei Dirrade bei Graudenz wurde am 16. November früh der Oberamtmann Rittergutsbesitzer O. Bartze vom Pferde heruntergeschossen und getötet. Die Suche nach dem Mörder ist bisher ergebnislos gewesen.

Tu. **Frankfurt** a. M., 15. Nov. Der bekannte, in englischer Gefangenschaft befindliche Tennisspieler Oskar Kreuzer aus Frankfurt a. M., der von einigen Berliner Zeitungen fälschlich totgesagt worden war, ist nach hier eingegangenen Mitteilungen nach erfolgreich verlaufener Blindarmoperation als geheilt wieder in das Gefangenenlager in Wakefield überführt worden.

München, 15. Nov. Der Oberbürgermeister von Kaiserslautern, Dr. Küstner, wurde zum zweiten Bürgermeister der Stadt München ernannt.

*Kiel, 15. Nov. Am Sonntagnachmittag besuchte ein älterer Mann von hier einen Freund. Beide unterhielten sich, neben dem Ofen im Dunkeln sitzend, mehrere Stunden; am Abend fand man sie beide tot vor. Sie waren an Kohlengasvergiftung gestorben. Der eine ist 84, der andere 74 Jahre alt geworden.

Das Eingehen weiterer Kriegsgesellschaften. Die Verminderung der Zahl der Kriegsgesellschaften wird vom Kriegsernährungsamt weiterhin angestrebt. Nachdem im Laufe des letzten Halbjahres die Hafer-Einkaufsgesellschaft und die Reichshülsenfruchtstelle in Liquidation getreten sind, hat kürzlich die Gesellschafterversammlung der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung beschlossen, am 1. Januar 1918 in Liquidation zu treten. Mit der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. wird dasselbe beabsichtigt. Die Geschäfte der beiden Gesellschaften übernimmt die Reichsstelle für Gemüse und Obst m. b. H.

Die Spionage in der Schweiz.

BB. **Berlin** 15. Nov. Vor einiger Zeit wurden in der schweizerischen und deutschen Presse Mitteilungen über die Entdeckung einer **Spionageorganisation in der Schweiz** gemacht, die im Dienste einer kriegführenden Macht militärische Nachrichten und Pläne verriet, die gegen die Schweiz selbst verwendet werden sollten. Das Genfer Blatt „Paris-Genève" macht jetzt nähere Mitteilungen über die Organisation. Die auswärtige Macht, die ungenannt bleibt, die aber nach dem Vorausgegangenen bekannt ist, hatte durch den Verrat eine ganze Reihe Schweizer Nachrichten und Festungspläne in die Hand bekommen, die dazu dienen sollten, nach der Ablendung eines Ultimatums den Durchmarsch durch Schweizer Gebiet vorzubereiten. Der Hauptschuldige ist ein früherer Reitlehrer, der Unteroffizier Toetschel, der bei Kriegsbeginn im eidgenössischen Kriegskommissariat in Bern angestellt war und durch seine Frau, die den „Beruf" einer Wahrsagerin ausübte, mit bekannten Persönlichkeiten in Verbindung trat. Toetschel hatte Unteragenten bei dem schweizerischen Generalstabsbureau im Jurorer Festungsgebiet. Seine rechte Hand war der Portier des Berner Hofes, des berühmten Berner Hotels, der die Aufgabe hatte, die dort verkehrenden fremden Diplomaten auszuspionieren. Der Portier, ein gewisser Berner, bezog ein Jahreseinkommen von 16 000 bis 18 000 Frcs. und verfügte über ein Vermögen von 100 000 Frcs. Weitere mit Namen genannte Mitglieder, sämtlich Schweizer, gehören der Spionagebande an.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur Theodor Barandy, für den Anzeigen- und Reklameteil: Matthias Lüdery, beide in München.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 5½ Uhr unsern guten unvergeßlichen Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Reichsmilitär-Gerichts-Rat

Eduard Schwarze

Ritter hoher Orden

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 64. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den wiederholten Empfang der Sterbesakramente unserer hl. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe des Verstorbenen bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Schwarze
Hedwig Schwarze
Elisabeth Schwarze.

Münster i. W., Attendorn, Brilon, Warburg, Menden, Förde, Brawbach, Wesseling und im Felde, den 14. November 1917.

Das Seelenamt wird gehalten am Sonnabend, den 17. November, vormittags 9 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Die Beerdigung erfolgt am selben Tage, nachmittags 4 Uhr aus dem Trauerhause Badestraße 19a.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst Abstand nehmen. 3783

Mar. Jüngl.-Kongregat. St. Joseph.

Unser Mitglied

Fritz Besselmann

ist gestorben. — Beerdigung Sonntag 4¼ Uhr (Gerichtstr. 54). Beerdigerlenmesse am Dienstag um ½7 Uhr.

Alle Mitglieder sind eingeladen. 3780

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Sterbefälle: 14. November. T. d. Landwirts Johann Bilgert, 4 J. — Lithograph Joseph Lenz, 22 J. — 15. November. Arbeiter Heinrich Jostper, 66 J. — Berufsloser Moritz Mauk, 17 J. — Berufsloser Wilhelm Beselmann, 16 J. — Privatier Julius Brügelet, 88 J. — Landwirt Josef Beckmann, 43 J.

Klippfisch!
Heinr. Hill.

Fachmännischer Rat wird vom mit stets bereitwilligst erteilt.
Joseph Thiele,
Buchhandlung u. Antiquariat, Prinzipalmarkt 5 (vom 15. Nov. ab Prinzipalmarkt 32). Telephon 1642. Postscheckkonto 85015.

Sonntag, den 18. Novbr. 1917, abends 5½ Uhr
Aula des städt. Gymnasiums

Schumann - Brahms -Abend

zum Besten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge der Stadt Münster.

Heinrich van Helden .... (Gesang), Heinrich Graf von Wesdehlen (Klavier).

I. Schumann: **Dichterliebe.**
II. Schumann: **Fantasiestücke:**
a) Des Abends; b) Aufschwung; c) Warum; d) Ende vom Lied.
III. Brahms: **Heimweh** I; II; III.
IV. Brahms: **Zwei Intermezzi** aus Op. 118.
V. Brahms: a) **Botschaft;** b) **Minnelied;** c) **Ständchen.**

Karten zu 2.20 Mk. (numeriert) und 1.10 Mk. in den Musikalienhandlungen von **Bisping** und **Knees,** sowie an der Abendkasse. — Schülerkarten zu 0.75 Mk. an der Abendkasse. 3679

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.

Unwiderruflich nur 3 Tage!
Das neue prachtvolle Filmwerk:
Der Weg zum Guten.
Kriminalroman in 5 Akten.
Fesselndes dramatisches Lebensbild der Gegenwart.
In der Hauptrolle der weltberühmte gefeierte Tragöde
Alfred Abel.
Fritz Friedemann, der berühmte Strafrechtsverteidiger, betrachtete dieses Werk als eine gelungene Studie, welche einen der aktuellsten Stoffe unserer Strafrechtslehre im Rahmen möglicher Natürlichkeit darstelle. 3770

Eine delikate Sache.
Lustspiel in 2 Akten von Bolten-Baekers.
Glänzend gespielt und inszeniert.

Flugzeugwerft.
Ein höchst anschaulicher und anregender Ueberblick über diesen modernsten und kriegsbedeutenden Industriezweig.

Cernowitz.
Amtliche Filmbilder aus der eroberten Hauptstadt der Bukowina.

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.

Ab heute! Nur 3 Tage!
Das bedeutende grosse Filmschauspiel:
Die Frau mit den 2 Seelen.
Packendes psychologisches Drama in 4 Akten von Arthur Robinson.
Hauptdarstellerin:
Lu Synd
die gefeierte Filmdiva.
Die übrigen Rollen werden ebenfalls von ersten Künstlern gespielt.

Neu! Neu!
Anna, wo wohnst du?
Lustspiel in 3 Akten von J. Stein.
Hauptrollen:
Anna Müller-Linke.
Emil Albes. Rudolf Walther.

Amtlicher militärischer Film:
Kolomea.
Bilder vom letzten galizischen Feldzug.

Bücher fürs Feld.
Bestempfohlene Romane, Erzählungen Humoresken. Bände zu 50 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ usw. Katalog gratis.
Josef Habbel, Verlag.
Regensburg, Gutenbergstraße 17.

1916er Obstwein
vom Faß
Liter Mk. 1.—
Frische Seemuscheln
treffen ein. 3777
Heinr. Hill.

Kaufe noch zu besten Preisen
größere Waldbestände
jeder Art und bitte um schleunigste ausführliche Angebote. 3560
Th. Greve,
Osnabrück, Kaiserwall.

Komplete Umzüge
nach allen Richtungen
besorgt prompt und billig
Heinr. Schmeken
Tel. 2114, Kanonengraben 8

Obstbäume
in tragbarer, konkurrenzloser Ware, sowie sämtliche Baumschulartikel, empfiehlt 3467
J. W. Holthusen,
Baumschule,
Wehe, Post Kirchhatten, O.

Haarflechten
werden von ausgekämmten Haaren billigst angefertigt. 3060
Franz Koch, Rundfunkerstraße 32.

Satzkarpfen
einsömmer., je 100 Stück 10 Mark hat abzugeben 3725
Schloß Westerwinkel,
Post Herbern Westf.,
Bahnstation Mersch Westf.



Sonntag, den 18. November 1917, nachm. 3½ Uhr:
Großes Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 18.
Leitung: Herr Bank. 3808